

Fraktion der FWV im Stadtrat Hechingen

per E-Mail am 3.2.2023, 17.01 Uhr

Antworten SG K/J/S in blauer Schrift

Lfd.-Nr.	Anfrage/Antrag	
I.1	Anfrage	
I.2	Anfrage	
I.3	Anfrage	
I.4	Anfrage	
II.1	Antrag	Wir Freien Wähler sind für den bedarfsgerechten Ausbau der Kita-Einrichtungen in Hechingen. Wir wollen dafür sorgen, dass der gesetzlich verankerte Anspruch jedes Kindes auf einen Kita-Platz erfüllt wird und dass es allen Kindern ermöglicht wird, in eine Kita zu gehen. Wie beim Bürgerempfang dargestellt, ist ein guter Deckungsgrad für Kita-Plätze im gesamten Stadtgebiet für die über 3-jährigen Kinder bereits gegeben, allerdings gehen 100 Kinder dennoch nicht in eine Kita- und Kita-Plätze bleiben ungenutzt, weil die Eltern ihren Wunschplatz nicht erhalten. Das heißt, wir haben keinen absoluten Mangel mehr, sondern ein Verteilungsproblem. Im Kita-Ausschuss wurde regelmäßig übereinstimmend festgestellt, dass in der Kernstadt Kita-Plätze fehlen. Nun wurde eine Planungsrate von 80.000 Euro im Haushaltsplan 2023 eingestellt, sowie jeweils 1 Mio. im Jahr 2024 und 2025 vorgesehen für die Errichtung einer Kita in Bechtoldweiler. Der Präsentation des BM Philipp Hahn beim Bürgerempfang war zu entnehmen, dass es sich um eine Einrichtung mit 4 Gruppen handeln werde. Die Priorisierung der Kita BTW (danach Stetten und Killberg) wurde von der Verwaltung vorgenommen. Im Kita-Ausschuss wurde dies so von Frau Müllges vor- und nicht zur Diskussion gestellt. Ein Beschluss wurde (im VA oder BA) nicht gefasst. Unter Vorbehalt führte Erste Beigeordnete Müllges in der Sitzung des AK Kindertagesstätten am 17.10.2022 eine mögliche Reihenfolge der baulichen Maßnahmen aus. Nun soll in der VA-Sitzung am 9.3.2023 ein Grundsatzbeschluss gefasst werden über die baulichen Maßnahmen im Sinne der Kindertagesstättenbedarfsplanung, der auch eine Reihenfolge Neubauten beinhaltet. Stein, Sickingen und BTW haben zusammen ca. 2700 Einwohner. Die Kita in Stein und Sickingen haben zusammen 143 Kita-Plätze. So kommt 1 Kita-Platz auf 19 EW. Die Kita in Sickingen wurde kürzlich erweitert. Auch alle Kinder aus BTW dürften dort Platz finden (in Sickingen + BTW zusammen aktuell 1 Kita-Platz auf 20 EW). Die Kinder aus BTW gehen überwiegend ja dann auch in Sickingen in die Grundschule, können also ihre sozialen Kontakte aus der Kita-Zeit halten.

		Im Vergleich dazu verfügen die anderen Teilorte mit ihren städtischen Kitas über deutlich weniger Plätze: So gibt es in Stetten 1854 EW und 60 Kita-Plätze, das macht 1 Platz auf 31 EW, in Schlatt und Beuren gemeinsam 1035 EW und 38 Kita-Plätze, das macht 1 Platz auf 27 EW. Somit ist die Versorgung also mit den beiden großen Kitas Stein und Sickingen für BTW „in deren Mitte“ überproportional gut. Hier eine weitere Kita zu errichten, würde noch mehr dazu führen als jetzt bereits praktiziert, dass Kinder aus der Kernstadt nach Sickingen gefahren werden, pro Kind aus der Oberstadt bedeutet das wöchentlich 100 Autokilometer. So entscheiden dann auch viele Familien aus dem Kernstadtbereich, die über kein (zweites) Auto verfügen, ihre Kinder gar nicht in eine Kita zu bringen, was dazu führt, dass diese Kinder, oftmals mit Migrationshintergrund, verspätet oder gar nicht Deutsch lernen. Probleme im Spracherwerb setzen sich in der Grundschule mit Problemen beim Schreiben und Lesen weiter fort. Die Verwaltung stellt eine auskömmliche Versorgung der nördlichen bzw. nordöstlichen Wohnbezirke seit der Erweiterung der Kita Sickingen nicht in Frage, stellt aber auch Argumente vor, die – auch im Sinne des Deutscherwerbs – für einen Start des Ausbaus der Betreuungsplätze in Bechtoldsweiler sprechen: • Die Standortfestlegung und die Standortverfügbarkeit lassen eine vergleichsweise rasche Realisierung zu und versetzen in die Lage, den ab 2025 prognostizierten Bedarfsanstieg im ersten Abschnitt aufzufangen. • In Kitas, in denen kaum noch Deutsch gesprochen wird, ist es schwierig, Deutsch zu erlernen. Muttersprachlich Deutsch sprechende Kinder lernen erschwert sprachlich dazu. Im Stadtteil Bechtoldsweiler ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund verhältnismäßig gering, sodass über Kindersammeltaxis Kinder aus Kernstadtfamilien, in denen ein verhältnismäßig hoher Anteil an Menschen mit Migrationsanteil feststellbar ist, zur Kita nach Bechtoldsweiler gefahren werden könnten, damit mehr Kinder von einer geeigneten Durchmischung der Gruppen profitieren.¹ Insofern kommt die Ausprägung des Sozialraums im Stadtteil Bechtoldsweiler dem Erfordernis einer geeigneten Durchmischung der Gruppen entgegen. • Konzeptioniert man die Kita Bechtoldsweiler mit je einer GT-Gruppe und einer VÖ-Gruppe in den Bereichen U3 und Ü3, kann mit der Umwidmung je einer GT-Gruppe in eine VÖ-Gruppe in beiden Altersbereichen in der Kita Weiher darüber hinaus das VÖ-Angebot in der sog. Unterstadt wieder erhöht werden – und damit auch die Auswahl an Betreuungsformen ebenda. Wer würde im Falle einer Kita in BTW die Plätze in Stein einnehmen? Dort Kinder hinzufahren aus der Kernstadt macht noch weniger Sinn und bedeutet noch weitere Strecken für die Eltern, als wenn sie ihre Kinder nach Sickingen bringen. Soll Stein dann „verkleinert“ werden? Evtl. im Rahmen einer langen überfälligen energetischen Sanierung? Eine Verkleinerung der Kita Stein bildete die Entwicklungsprognosen der gesamtstädtischen Bedarfe nicht ab.
--	--	---

¹ Kindersammeltaxis würden auch die vergleichsweise eingeschränkten Mobilität etlicher Kernstadtfamilien ausgleichen und gefahrene „Elternkilometer“ verringern. Durch den Wegfall von Kindersammeltaxis von Bechtoldsweiler nach Stein und Sickingen wären Kindersammeltaxis von der Kernstadt nach Bechtoldsweiler zumindest annähernd kostenneutral.

		Auch im Schulentwicklungsplan wird, bei schon gutem Deckungsgrad bei den Ü3 Plätzen, ein bestehendes und sich weiter verstärkendes Defizit im U3-Bereich deklariert (S. 188). Es wurde empfohlen, in Hechingen 10 neue U3 Gruppen in den 10 nächsten Jahren in den Blick zu nehmen. Es wurde die Stärkung des Schulstandorts Stetten und der Kita-Neubau und -Erweiterung in Stetten in diesem Zuge empfohlen, und natürlich eine Kita am Killberg, nicht jedoch eine Kita in BTW. Der Kindertagesstättenbedarfsplan führt in der Tat aus, dass in den nächsten 10 Jahren bis zu 10 neue Gruppen in den Blick zu nehmen seien, eine ausschließliche Konzentration dabei auf den U3-Bereich ist hingegen nicht thematisiert. Der Schulentwicklungsplan hat hier auch die Gesamtkosten für Kita- und Schul-Entwicklung in den Fokus gestellt. Als Hechinger Gemeinderäte sollten wir bei zukünftig noch stärker begrenzten finanziellen Ressourcen unbedingt gesamtstädtisch denken und entscheiden! Selbstverständlich ist es wünschenswert, eine Kita und die Grundschule in Laufdistanz für alle Kinder vorzuhalten. Dabei sind aber neben den Baukosten auch die Folgekosten im Personalbereich im Auge zu behalten. Aus diesen Gründen wurde ja entschieden, am Killberg keine Grundschule zu bauen. Qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl für alle Kitas zu akquirieren, ist derzeit und auf absehbare Zeit schwierig. Im Haushaltsplanentwurf wird auch seitens der Kämmerei auf S. 18 deutlich gemacht, dass auf die Deckung des „nackten“ Bedarfs, anstatt auf weiterführende Wunschvorstellungen beim Kita-Ausbau zu achten ist. Angesichts der finanziellen Gesamtlage und der o. gen. Zahlen bzgl. Kita-Plätzen pro Einwohner ist ein Kita-Neubau in BTW unter Berücksichtigung gesamtstädtischer Aspekte aus unserer Sicht leider nicht zustimmungsfähig. Wir schließen diese Kita wohlgerne nicht aus. Aber wir fordern stattdessen zum jetzigen Zeitpunkt, nach einer auf belastbaren Zahlen basierende Analyse (wie viele Kinder bis 6 Jahre gibt es im jeweiligen Teilort und in der Kernstadt? Herr Zimmermann konnte uns für BTW diese Zahl jedenfalls benennen), der lokale Bedarf in Teilorten und Kernstadt den Ausbau der Kitas in Hechingen so zu planen, dass möglichst viele Kinder möglichst wohnortnah und vollständig untergebracht werden. Wir beantragen, die Planungsrate von 80.000 Euro im Jahr 2023 und die Baukosten von je 1 Mio. in 2024 und 2025 aus dem Haushaltsplan zu streichen. Wir beauftragen die Verwaltung, die Analyse der Kinderzahlen und eine daran angepasste lokale Bedarfsplanung im KiTa Ausschuss zu diskutieren und dann mit gemeinsamen Beschlüssen zügig eine gesamtstädtische Planung vorzunehmen. Die Behandlung der Kindertagesstättenbedarfsplanung ist für die Sitzungsrunde 3 vorgesehen. Über eine Behandlung des Grundsatzbeschlusses (vgl. oben) in einer Sitzungsrunde danach kann selbstverständlich debattiert werden. Das Streichen der Planungsrate und der weiter eingeplanten Kosten für eine Kita Bechtoldsweiler ist aus Sicht der Verwaltung nicht angezeigt, eine Umwidmung der Mittel nach noch entstehender Beschlusslage gegebenenfalls schon.
II.2	Antrag	